

## Trittel beim VfL nicht mehr im Amt

Sport-Koordinator der Fußballerinnen seit 2008 im Klub

**Wolfsburg.** Überraschende Personalie am Elsterweg: Tobias Trittel ist nicht mehr für die Fußballerinnen des VfL Wolfsburg tätig. Das bestätigte der Verein auf AZ/WAZ-Anfrage, wollte sich zu den Hintergründen aber nicht äußern. Als „Kordinator Sport“ war der gebürtige Altmärker zuletzt für viele organisatorische Abläufe beim Bundesliga-Tabelnführer zuständig.

Bis zum Beginn des Jahres war Trittel auch Vorsitzender des Ausschusses Frauen-Bundesligen beim DFB, trat dann aber wegen Differenzen innerhalb der Liga und wegen der Doppelbelastung mit seinem Posten zurück. Zuletzt war der 41-Jährige allerdings VfL-Vertreter in einer Taskforce, mit der Vereine und DFB konkrete Maßnahmen zur



Nicht mehr Sport-Koordinator bei den Fußballerinnen des VfL: Tobias Trittel. FOTO: BRITTA SCHULZE

besseren Vermarktung des Frauenfußballs in Deutschland anschließen wollen.

Über ein Praktikum war Trittel 2008 zum VfL gekommen, war in verschiedenen Bereichen von Controlling bis Nachwuchsleistungszentrum tätig, ehe er 2019 in den Frauenfußball wechselte. Seit 2021 war er dort für die administrativen Abläufe verantwortlich. VfL-Fan ist er schon viel länger, er war bereits in den 90er Jahren als Kind bei den Spielen der Wolfsburg Männer am Elsterweg Dauergast, ehe er in Salzgitter Sport-Management studierte und noch zu Studienzeiten bei den Braunschweiger Bundesliga-Basketballern erste praktische Erfahrungen sammelte. Für seinen Heimatklub SV Rot-Weiß Wenzle war er lange selbst am Ball, zudem früh auch im Kreisverband Altmark West tätig. *apa*

# Hillersers neuer Sechser glänzt gleich mit fünf Treffern

Bezirksliga: Seit Sommer spielt Nick Borgfeld beim TSV Hillerse defensiver. Beim 9:1 gegen Wendschott war er dennoch so richtig in Torlaune.

Von Florian Schulz

**Hillerse.** Vor der Saison gab's ein Gespräch mit Trainer Julian Wildemann: Es ging darum, auf welcher Position Nick Borgfeld dem Fußball-Bezirksligisten TSV Hillerse am meisten weiterhilft. Das etwas überraschende Ergebnis war die Sechser-Position, obwohl der 24-Jährige zuvor fast immer in der Offensive zum Zuge gekommen war. Durch die Defensivversetzung war Borgfeld auch klar, dass er deutlich seltener treffen würde. Pustekuchen! Beim 9:1 am Sonntag zum Rückrundenauftakt traf Hillersers Nummer 10 satte fünfmal – und ist in der Trefferenzahl nun zweistellig.

Achter, Zehner, ab und an sogar mal im Sturm: Borgfeld zeigte seine Qualitäten beim TSV in den vergangenen Jahren fast durchweg im letzten Drittel. „Dadurch, dass wir vor der Saison mehrere Abgänge hatten, war unser Trainer der Meinung, dass eine Position tiefer für mich Sinn ergeben würde“, erzählt der Meinerer. Ohne Murren nahm er die Versetzung hin – sie kommt ihm sogar ein Stück weit entgegen. „Ich bin mehr im Spiel integriert, kann es mit aufbauen und beispielsweise viele Diagonalbälle spielen“, sagt Borgfeld. „Ich wusste natürlich, dass ich dadurch seltener zum Abschluss komme. Dennoch gefällt es mir auf der Sechse.“ Seine Scorerpunkte liefert er trotzdem, auf seinem Konto stehen gegenwärtig zehn Tore und zwölf Vorlagen.

### Mehr Wege hinter die gegnerische Kette

Allein fünfmal traf der 24-Jährige gegen Wendschott. „Alles war so wie sonst, ich hatte keine besondere Vorbereitung oder Motivation“, verdeutlicht er. Allerdings waren die Räume, die der Gegner anbot, größer als sonst – diese nutzte der TSV gut. „Dadurch, dass wir generell höher standen und viel Ballbesitz hatten, habe ich auch mehr Wege hinter die gegnerische Kette gemacht“, erklärt Borgfeld. Vor der Pause hatte er einmal getroffen, die weiteren vier Tore folgten nach dem Seitenwechsel. Dadurch verdoppelte der Mittelfeldmann sein Trefferkonto in nur einer Partie. Im Herrenbereich war's sein erster Fünferpack überhaupt, in der Jugend hatte er sogar mal noch häufiger in einer Partie getroffen. Borgfeld sprach von einem „schönen Gefühl. Ich hätte nicht gedacht, dass es allgemein so gut für uns laufen würde“. Die Weiß-Schwarzen zeigten sich enorm effektiv vor dem gegnerischen Kasten.



Fünferpack: Beim 9:1-Heimsieg in der Bezirksliga über den WSV Wendschott ließ es Nick Borgfeld für den TSV Hillerse ordentlich krachen. FOTO: GERO GEREWITZ

„Nach meinem vierten Tor kam von der Bank ein Spruch, dass das kostet.“

Nick Borgfeld, Mittelfeldspieler des TSV Hillerse

Möglicherweise muss Borgfeld nach seinem Sagnetag noch etwas spendieren. „Nach meinem vierten Tor kam von der Bank ein Spruch, dass das kostet“, erzählt Borgfeld schmunzelnd. Eine Kiste Bier ist in der TSV-Kabine jederzeit gern gesehen, „doch danach gibt es häufig

auch noch einen Eimer Bacardi-Cola“. Gut möglich, dass der Sechser unter der Woche noch etwas springen lässt. Borgfeld zählt trotz seines jungen Alters zu den Führungsspielern in der Mannschaft. „Allerdings bin ich nicht der Typ, der über den Platz schreit. Ich stelle meine Mitspieler häufiger mal und rede mit ihnen unter vier Augen“, sagt er. Der Meinerer, der 2017 in den Hillerser Nachwuchs gewechselt war und seit 2019 fester Bestandteil der ersten Herrenvertretung ist, besticht generell lieber durch Leistung denn durch Worte.

### Die Wildemann-Elf ist derzeit stark in Form

In den vergangenen vier Partien fuhr die Wildemann-Elf drei Siege ein, dazu gelang es ihr als erste Mannschaft in dieser Saison überhaupt, etwas Zählbares gegen den souveränen Spitzenreiter MTV Gif-

horn (2:2) einzufahren. In der aktuellen Form kommt die Winterpause den Weiß-Schwarzen demnächst sogar etwas ungelegen. Die wacklige Phase inmitten der Hinrunde erklärt sich Borgfeld so: „Wir sind eine relativ junge Truppe, haben vor der Saison mehrere Spieler neu dazubekommen, die sich zunächst einmal an das Niveau gewöhnen mussten. Da ist es normal, dass es mal Schwankungen gibt.“

Spielerisch legten die Hillerser, im Sommer aus der Landesliga abgestiegen und nun auf Rang fünf (24 Punkte) vorgestoßen, zuletzt aber noch einmal mindestens eine Schippe drauf. „Wenn wir so weiterspielen, traue ich uns mit unserem Potenzial sogar den zweiten Platz zu“, erklärt Borgfeld. Über den Aufstieg dachte beim TSV vor der Spielzeit niemand nach, „doch ich denke, dass der dritte oder vierte Platz mit dieser Truppe definitiv drin ist.“

## Güterbock: Schluss am Jahresende

SSV Vorsfelde: Interimcoach hört auf, Nachfolger in Sicht

**Vorsfelde.** Wie geht's beim Fußball-Oberligisten SSV Vorsfelde in der Trainerfrage weiter? Die erste Entscheidung ist gefallen: Das Engagement von Übergangslösung Gerrit Güterbock endet am Jahresende. Güterbock, zuvor Co-Trainer, hatte die Geschehnisse Mitte Oktober nach dem überraschenden Abgang von Alexander Strehmel zum SSV Reutlingen übernommen, wird seine Aufgabe aus beruflichen und privaten Gründen allerdings nicht fortführen.

Wer übernimmt? Nach AZ/WAZ-Informationen soll in dieser Woche die Entscheidung fallen. Vorsfeldes Vorstand steckte lange die Köpfe zusammen und ist guter Dinge, zeitnah eine Lösung präsentieren zu können.

„Wir haben Gerrit von Beginn an die volle Rückendeckung ausgesprochen und sind sehr froh, dass er sich in dieser schwierigen Phase der Verantwortung gestellt hat“, betont SSV-Vorstandsmitglied Jens Kirsch. Aufgrund familiärer und beruflicher Verpflichtungen ist der frühere Torhüter allerdings stark eingespannt. „Es ist so mit Gerrit und dem Mannschaftsrat abgesprochen, dass wir einen Nachfolger holen, damit es für alle eine saubere Lösung ist“, sagt Kirsch. In der schwierigen Lage mit vielen Verletzten – auch Michel Haberecht wird beispielsweise nach seiner OP länger fehlen – und Sperren habe Güterbock gute und akribische Arbeit geleistet, die Realität laut jedoch Platz 17 mit 16 Punkten. Fünf Zähler trägt gegenwärtig der Rückstand auf das rettende Ufer. „Die Konkurrenz punktet immer mal wieder, dennoch ist die Lage für uns nicht hoffnungslos“, verdeutlicht das Vorstandsmitglied.

Die Spuren, die Strehmel in Vorsfelde hinterließ, sind groß. „Er hat die Mannschaft nicht nur



Engagement endet: Gerrit Güterbock ist nur noch bis Jahresende SSV-Trainer. FOTO: BORIS BASCHIN

erreicht, sondern auch geformt“, erklärt Kirsch. „Natürlich ist es sehr schwer, adäquaten Ersatz zu finden – und einen Schnellschuss wollten wir auch nicht tätigen.“ In den verbleibenden beiden Partien bis zur Winterpause gegen die U23 von Eintracht Braunschweig und den SV Atlas Delmenhorst wird Güterbock noch die Hauptverantwortung tragen, sein Nachfolger wird ihn jedoch sukzessive begleiten. Ob es eine externe oder interne Lösung sein wird, ließ Kirsch offen.

„Fakt ist, dass wir in Zukunft intensiver auf solche Szenarien vorbereitet sein müssen“, sagt das Vorstandsmitglied. Nun gehe es darum, schnellstmöglich den sportlichen Turnaround zu schaffen. „Die Mannschaft ist intakt, in der Regel sind 16 bis 20 Spieler beim Training. Dennoch müssen wir insgesamt noch eine Schippe drauflegen.“ *fls*

## Spiegelbild mit leichten Fehlern

Badminton: SG Gifhorn zum Jahresabschluss mit 5:3-Sieg und 3:5-Niederlage – Youngster Matteo Schinzel macht Freude

**Bad Bramstedt/Neumünster.** Die Aufstellung bereitete Sorgen, doch die SG Gifhorn/Nienburg ging zum Jahresabschluss in der Badminton-Regionalliga nicht leer aus. Einem hauchdünnen 5:3-Erfolg bei der SG Hammer/Altenholz/Molfsee folgte ein ebenso hauchdünnes 3:5 bei Blau-Weiß Wittorf-Neumünster II. Vor allem ein Spieler machte SG-Trainer Hans Werner Niesner so richtig Freude.

Leonie Wronna ist zurzeit auf Ibiza für die deutsche U19 im Einsatz, Rachel Andrew bekam von ihren schottischen Ärzten fürs Wochenende aufgrund einer Verletzung kein Go für Spiele in Deutschland, Patrick Thöne war verhindert. Doch Gifhorn/Nienburg trotzte den Widerständen, vor allem der Auswärts-Samstag begeisterte SG-Coach Niesner – allen voran ein Spieler. Matteo Schinzel sei längst mehr als nur ein Ersatzmann. „Er ist mittlerweile in der Lage, ein Doppel und Einzel in der Regionalliga zu gewinnen. Das ist schon mal in Ordnung für so einen Jungspecht!“, lobte Niesner.

Schinzel gewann das Doppel an der Seite von Callum Smith, der



Auswärts unterwegs: Für Martina Nöst standen mit der SG Gifhorn/Nienburg zwei Partien in der Fremde in der Badminton-Regionalliga auf dem Spielplan. FOTO: SEBASTIAN PREUB

rechtzeitig am Freitag bei den Scottish Open ausgeschieden war. „Wir hatten mit Callum fest geplant, haben Freitag zitternd den Turniervorlauf in Glasgow verfolgt“, verrät

Niesner. Gifhorns Nummer 1 war dann in Bad Bramstedt ein Erfolgsgarant, gewann auch sein Einzel in drei Sätzen.

Die Österreicherin Martina Nöst

setzte sich ebenfalls im Entscheidungsdurchgang durch. „Sie hat endlich mal wieder ein haariges Match gewonnen“, freute sich der SG-Coach für seine Spielerin. Da

auch Holger Herbst sein Einzel dann glatt gewann, bejubelte Gifhorn ein 5:3.

Tags darauf gab's dann ein Spiegelbild mit leichten, aber entscheidenden Fehlern. Wieder gingen vier von acht Matches jeweils in den Entscheidungssatz. Während die SG Gifhorn am Samstag drei davon für sich entscheiden konnte und triumphierte, lief es in Neumünster exakt andersherum.

Am Sonntag holte nur Herbst einen Dreisatz-Sieg (22:20), Schinzel und Smith gemeinsam im Doppel und jeweils in ihren Einzeln brachten keines der Marathon-Matches ins Ziel. Für den Schotten waren es die ersten Niederlagen auf dem Court in dieser Regionalliga-Saison. So waren letztlich die glatten Siege von Nöst und dem Mixed mit den Aushilfen Karen Radke/Max Schichta Ergebniskosmetik beim 3:5.

Unterm Strich war damit aber das Ziel fürs Wochenende erreicht, Gifhorn/Nienburg schließt die Hinrunde mit 6:8 Punkten und fünf Zählern Vorsprung auf die Abstiegsplätze ab – und kann beruhigt in die Winterpause gehen. *ums*